

Ihre Persönlichkeit

(Brief von Sadananda 23.5.58)

© Kid Samuelsson 2010

Mein lieber Vamandas, liebe Hella, Maitri, Günther, alle fernen-nahen Freunde, [...]

Sie sind ein anerkannter Dichter, haben eine *starke* Persönlichkeit – das hat einen großen Vorteil – und einen großen – nicht erschrecken – Nachteil. Der Vorteil – wenn ein W. Eidlitz etwas sagt, schreibt, sich mit einer Sache *höchst* lebendig identifiziert – so lauschen die Menschen, wo sie unberührt vorbeigingen, sagte es ein „Fach“gelehrter oder Unbekannter. Der Nachteil – Ihre *Persönlichkeit* trägt die Botschaft, und die Botschaft ist interessant um oder wegen *der Persönlichkeit*, – und wenn die Persönlichkeit abklingt, abtritt, bleibt nichts von der Botschaft als ein schwacher, persönlicher Widerhall. [...]

Das gilt nicht nur von Ihnen – z.B. Caitanyadeva, Ihm kam es ganz und gar auf *Krishna* an, das Bhagavatam steht im Vordergrund, Er Selbst als Caitanya bleibt im Hintergrund. Damit ist – selbst wenn Er und die Seinen die Welt verlassen haben –, die *ewige*, unpersönliche Botschaft des Bhagavatam etc. geblieben. Das Gegenteil, z.B. Gandhi und der Congress – die Botschaft der Ahimsa hatte in Gandhi ihr Zentrum, und es blieb *nichts*, sobald er die Augen schloß.

Die Schwierigkeiten, die sich aus der Bindung an die Person ergeben, – ob sie nun vorwiegend emotional oder intellektuell ist, ist unbedeutend, – erleben Sie selbst. Die Menschen bitten Sie (und mich) um Mantras etc., weil sie irgendetwas spüren, was von Ihrer Persönlichkeit ausgeht, prophet. Überzeugungskraft, Gewissheit etc. Doch wenn Sie sie fragen – was ist denn diese Welt, wer ist Gott, Avatara, wie sieht das Weltbild etc. aus, das – wie aus Bhagavatam und Caitanya Bhagavatam so klar wird – unbedingt, *klar sein* muss, wenn die „Bhakti“ nicht einfach wie ein bloßes Feuerwerk verpuffen soll – so ergibt sich aus den Antworten, dass *ohne* einen völligen, unbedingt unerlässlichen Welt-Bild-Umbruch die Menschen so wie sie sind, sich wissen, mit ihrem indischen oder abendländischen Weltbild, in die Bhakti hineinwollen.

Es wäre ein Irrtum zu meinen, dass da *Bhaktikraft* Wissen etc. einschließt, es der sozusagen *philosophischen Grundlage* gar nicht bedürfe – denn es war eben nur zur Zeit Krishnas, Caitanyas etc. dass die Bhakti-Shakti *direkt* mitgeteilt wurde, oft im höchsten Grade sofort. *Ohne* zutiefst erschüttert zu werden, aus seiner Weltbildsicherheit herausexplodiert worden zu sein, wenn man von dem Shastramweltbild hört, kann es keinen *Boden* für Bhakti überhaupt geben. Und diese philosophische Grundlage ist ganz *trocken*, sachlich, unpersönlich. [...]

Immer in Liebe und Dankbarkeit, Sadananda